

Predigt und Thema am 8.8.2021

Sendschreiben #2 | „Ohne Zukunftsängste“

Texte: Offenbarung 2,8-11 – Lukas 12,13-34 – Apostelgeschichte 17,6-7 – Epheser 6,12

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihe einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

Rückblick

Diese Woche setzen wir unsere Predigtreihe zu den Sendschreiben fort. In dem ersten Sendschreiben an die Gemeinde in Ephesus warnt Jesus davor, die erste Liebe zu verlassen. In dem zweiten Sendschreiben an die Gemeinde in Smyrna verheißt Er ihnen eine Zeit noch größerer Bedrängnis, nach der Jesus Ihnen jedoch die Krone des Lebens verleihen wird.

1. Die Stadt Smyrna

Die Stadt Smyrna stand Ephesus als Handelsstadt in nichts nach. Aber die Stadt hatte eine bewegende Geschichte. König Alyattes besiegte Smyrna um 600 BC und machte aus der stolzen Stadt ein Dorf. Alexander der Große kam und hatte eine Vision, dass Smyrna wieder eine der atemberaubendsten Städte seiner Zeit werden würde. Um 300 BC wurde diese Vision zur Realität und Smyrna wieder eine befestigte Stadt. Deshalb gab es zur Zeit der Sendschreiben Kunst, Lieder und Feiern in Smyrna, die die Stadt als tot und wieder lebendig priesen.

Um 200 BC brach Smyrna den Kontakt zu König Eumenes von Pergamon ab, dessen Nachname Soter „Retter“ bedeutete. Smyrna wandte sich stattdessen Rom zu und um die Gunst der Römer zu gewinnen, erschufen sie die Göttin Roma. Roma wurde verehrt als die personifizierte Stadt Rom, für ihre Dominanz und für den Schutz, den alle bei ihr finden würden, die sich ihr unterwarfen.

Smyrna hatte außerdem die exklusiven Rechte zum Import und Export von Myrrhe – daher auch der Name Smyrna. Smyrna verkaufte Myrrhe in rauen Mengen nach Ägypten, wo es zur Einbalsamierung der Toten genutzt wurde. Als die Weisen zum Geburtsort von Jesus kamen, brachten sie ebenfalls Myrrhe. Und als Jesus starb wurde sein Körper mit Myrrhe eingewickelt und

gesalbt. Diese Myrrhe stammte wahrscheinlich aus Smyrna. Wenn Jesus hier in Offenbarung 2, Vers 8, von Tod und Auferstehung spricht, dann konnten die Menschen in Smyrna in mehrerlei Hinsicht etwas damit anfangen.

2. Die Gemeinde in Smyrna

Jesus sagt auch den Christen in Smyrna, dass Er ihre Bedrängnis kennt (Vers 9). Bedrängnis meint hier einen Druck, der zunahm. Es gab eine Foltermethode, wo einem ausgestreckt auf dem Rücken liegenden Menschen immer mehr Steine auf den Oberkörper gelegt wurden, bis diese ihn erdrückten. Was war die Bedrängnis der Christen in Smyrna?

Sie waren arm, über sie wurde gelästert und sie sollten ins Gefängnis geschmissen werden. Christen waren materiell arm, weil sie gemieden, boykottiert und enteignet wurden. Über Christen wurden schlimme Gerüchte verbreitet, wie z.B. dass sie Orgien in ihren Häusern feierten, das Abendmahl von ihrem Kannibalismus zeugte und sie sich Geschwister nannten, weil sie etwas gegen Familie hatten. Christen würden außerdem in Gefängnis kommen, verheißt ihnen Jesus hier, weil sie in den Augen der Römer dem Kaiser und damit Gott lästerten. In den Augen der Juden gehörten sie nicht zum Volk Gottes, weshalb Juden immer wieder Christen bei den römischen Oberen anklagten (z.B. in Apostelgeschichte 17,1-9).

Jesus verheißt ihnen, dass ihre Bedrängnis zunehmen und es noch schlimmer für sie kommen würde. Jesus verheißt den Christen in Smyrna – aber auch uns als Gemeinde und jedem persönlich heute – jedoch auch, dass es besser werden wird.

3. Wie es schlimmer und besser wird

Jesus sagt ihnen voraus, dass die Verfolgung zunehmen wird, und es sollte sie nicht nur Gefängnis erwarten. Den ersten Bischof von Smyrna, Polykarb, sollte der Märtyrertod erwarten. Er wurde im Jahr 155 im Alter von 86 Jahren getötet und hatte damit das Sendschreiben mehrere Jahrzehnte vorher mit den anderen Christen in Smyrna empfangen. Jesus sagt ihnen außerdem in Vers 9 und 10, dass es nicht nur die Juden waren, die Gerüchte über die Christen verbreiteten und sie bei den Römern anzeigten. Jesus sagt: Der Teufel selbst hat seine Finger mit im Spiel. Ihr habt es nicht nur mit Fleisch und Blut zu tun, sondern mit anderen Mächten (Epheser 6,12).

Auch heute erleben wir Christen Anschuldigungen und Gerüchte, die haltlos sind und dennoch hartnäckig verbreitet werden. Jesus sagt: Da wo Christen das Evangelium predigen und die Liebe Gottes tätig wird, dort schläft der Widersacher nicht. Deshalb müssen wir uns nicht wundern, wenn uns als Christen Dinge nachgesagt werden, die nicht der Wahrheit entsprechen.

Es wird also schlimmer, aber auch besser werden. Deshalb brauchen wir uns nicht fürchten, sagt Jesus in Vers 10. Hier sind 6 Punkte, die Jesus uns mitgibt, weshalb es besser wird:

1. Jesus hat das letzte Wort, nicht die Mächte dieser Welt
2. Jesus hat den Tod überwunden, deshalb werden wir mit Ihm Überwinder sein
3. Jesus kennt unsere Drucksituationen und weiß genau, was wir durchmachen
4. Wir sind bei Gott reich, auch wenn wir arm sind (Lukas 12)
5. Wir werden mit der Krone des Lebens gekrönt werden, auch wenn wir in diesem Leben keine Krone empfangen, so wie sie damals die Mächtigen oder auch Olympiasieger erhielten
6. Wir werden kein Leid mehr haben und entkommen dem zweiten Tod (Offenbarung 20,11-15)



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- *Welche Parallelen siehst du zwischen der Gemeinde in Smyrna und deinem Leben?*
- *Welche Parallelen siehst du zwischen der Gemeinde in Smyrna und der Matthäus Gemeinde?*
- *Was bedeutet es für dich „reich“ zu sein?*
- *Wie kannst du Jesus in deine Drucksituationen miteinbeziehen?*



Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam im Gebet vor Gott zu kommen und hinzuhören, was Er durch Seinen Geist zu euch als Hauskreis und persönlich sagen möchte. Wenn ihr in Drucksituationen seid, dann ladet Jesus ein, in eure Situation zu kommen und eure Last zu tragen. Wenn ihr Zukunftsängste habt, dann vertraut euch ruhig Gott an, der euren Herzen Frieden schenken möchte.



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Schon jetzt freuen wir uns auf die Fortsetzung kommenden Woche mit dem dritten Sendschreiben an die Gemeinde in Pergamon.

- Euer M!-Pastoren-Team